

Spaß im Vordergrund

Beachvolleyball-Ortsturnier der TSG Blankenloch

Stutensee-Blankenloch (kes). Nackte Haut, knappe Damenmode und Sport mit den Kumpels: Männerherz, was willst du mehr? Drei Familienväter aus Friedrichstal fühlen sich am Beachvolleyballfeld der TSG Blankenloch rund um wohl, „Heute ist familienfreier Tag“, sagen sie. Frau und Kind müssen zuhause bleiben – Männerrunde. Michael Nowack, Christian Kraus und Björn Müller-Punge stellen zusammen das „Netzcracker“-Team, eine von 16 Mannschaften beim siebten Beachvolleyball-Ortsturnier des TSG Blankenloch.

Der Spaß steht im Vordergrund, aber etwas erreichen wollen die drei Braungebrannten bei ihrer sechsten Teilnahme trotzdem. „Erst mal die Gruppenphase überstehen und dann schauen, was geht. Platz vier bis achtdürfte drin sein“, hofft Kraus.

Doch die Konkurrenz ist erbarmungslos, der Titelverteidiger und viermalige Gewinner des Turniers, „die Squanks“, sind mit von der Partie. „Wir haben Mannschaften dabei, die seit Beginn des

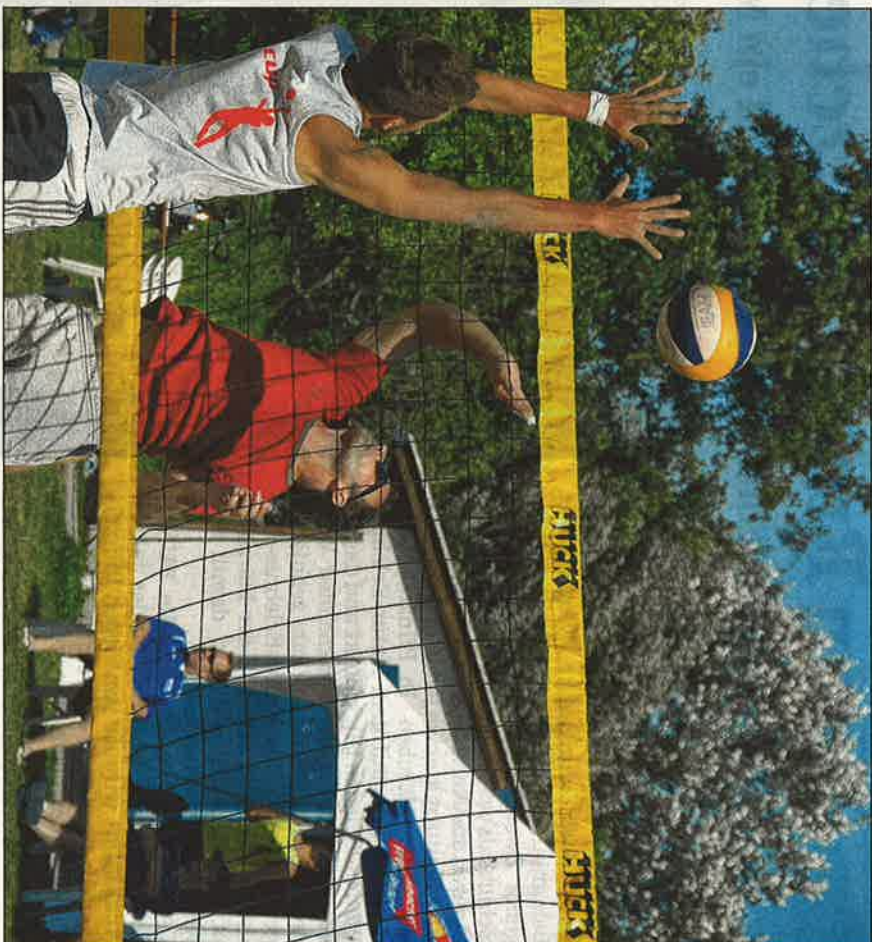
Beachvolleyballturniers teilnehmen“, sagt Emmanuel Moser, Turnierleiter und Volleyballer bei der TSG. Er hat einen straffen Zeitplan ausgearbeitet: 48 Spiele in sechs Stunden, jede Partie dauert 20 Minuten. „Das System ist wie beim Fußball“, erklärt Moser. „Nach der Gruppenphase werden die Plätze ausgespielt.“

Benno Müller, Leiter der Volleyballabteilung und Spieler bei den „Squanks“, ist zufrieden mit dem Turnierverlauf. „Der Trend geht immer mehr in Richtung Beachvolleyball, das Turnier hat guten Zulauf.“ Trotz fortgeschrittenen Alters

kämpft Müller mit seiner Mannschaft um den Sieg. Zwar hätten die Spieler der „Squanks“ den mit Abstand höchsten Altersdurchschnitt, doch „die alten Säcke sind irgendetwas immer Favorit“, treut sich Müller.

Nach sechs Stunden Spielbetrieb können die „Squanks“ ihren Titel dann aber doch nicht verteidigen. Der Turniersieg geht an „Sandsturm“.

16 Mannschaften treten gegeneinander an



TREND ZUM BEACHVOLLEYBALL: Das Turnier in Blankenloch erfreut sich nach wie vor guten Zuspruchs. Manche Teams sind von Anfang an dabei. Foto: Schrein